

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad v. Volk, A. 120 einjährl. 18 J. Beschr.-Ges., zur. 28 J. Zerkleinerungsges.; d. Kg. A. 140 einjährl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Vertriebsakt. behält sein Anrecht auf Lieferung. Druckerschrift: Lössenblatt, 7 Fernruf 521. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 178

Altensteig, Mittwoch, den 4. August 1937

60. Jahrgang

### Ernüchterung über Moskaus Politik

Fast könnte man glauben, die Zeit sei angebrochen, in der Europa auf den Weg der Vernunft zurückfindet. Der Brief Chamberlains an Mussolini und des letzteren Antwort hat die von Eden und Duff Cooper vorsichtig angepönten Fäden von London nach Rom weiter verstärkt, und wenn es richtig ist, was der „Daily Telegraph“ über den Inhalt des Chamberlainischen Briefes zu berichten weiß, daß er nämlich eine europäische Zusammenarbeit zwischen England, Italien, Deutschland und Frankreich anregt, so wäre das kein schlechter Start. Auch in anderen Londoner Zeitungen wird Deutschland ausdrücklich in die neue Verständigungsaktion des englischen Premierministers einbezogen.

Parallel damit verläuft jene Entwicklung, die zu einer fühlbaren Ernüchterung in den Londoner Regierungskreisen mit Bezug auf die Sowjetunion führte. Die Note, die der Moskauer Botschafter Malitski dem Vorsitzenden Lord Plymouth des Nichteinmischungsausschusses zustellte, hat denn doch zu offen erkennen lassen, daß Moskau nicht den Frieden, sondern den Krieg will. Es ist, gemessen an der Haltung Englands während der letzten Jahre, immertin bemerkenswert und Hoffnung erweckend, daß man es heute in London schon als kompromittierend empfindet, wenn das Ausland glaubt, England sei genötigt, auf Moskau zu hören. Das — so schreibt die „Daily Mail“ — schade dem guten Namen Englands, und der Friede könne nur dann gesichert werden, wenn Englands Politik sich derjenigen Berlins und Roms annähere.

Die politische Presse hat in England, was nicht vergessen werden darf, keinen übermäßig großen Einfluß auf die Führung der Politik. Man soll sich also gewiß hüten, derartige an sich erfreuliche Neußerungen zu überschätzen. Aber zusammen mit dem, was über die englisch-italienische Fühlungnahme bekannt wird, bedeuten sie in diesem Falle vielleicht doch etwas mehr als die Meinungsäußerung eines einflussvollen Journalisten.

Die Haltung des sowjetrussischen Vertreters im Londoner Nichteinmischungsausschuss scheint aber überhaupt für andere Mächte eine heilsame Lehre zu bedeuten. Selbst das Moskau so eng verbundene Frankreich empfindet es sehr doch als peinlich, in den Augen der Welt als Gesolgsmann der destruktiven Moskauer Politik zu erscheinen, und Außenminister Delbos hat bei der Sowjetregierung einen Schritt unternommen, um sie zu bewegen, sich der Haltung Frankreichs und Englands in der spanischen Frage anzunähern. Nun war die Haltung Frankreichs bisher bestimmt nicht gerade sehr förderlich für eine Hebung der für Europa so gefährlichen Schwierigkeiten. Aber es scheint doch, daß man in Paris nach dem Anschauungsunterricht, den die letzte Sitzung des Nichteinmischungsausschusses bot, erkennt, wie wenig fruchtbar im gesamteuropäischen Interesse diese halbhohe und unklare spanische Politik ist. Außerdem ist man sich in Paris inzwischen wohl bewußt geworden, daß England entschlossen ist, die oft als letzte Alternative angekündigte Rücknahme der Handlungsfreiheit in einem Sinne zu benutzen, der weder den sowjetrussischen noch den mehr oder weniger verschleierten französischen Absichten entsprechen würde. Um es rund herauszusagen: England stellt sich in realpolitischer Würdigung der Ereignisse darauf ein, gerade das zu tun, was in der Moskauer Note als sozusagen gänzlich undiskutierbar bezeichnet wird, nämlich General Franco die Rechte einer kriegsführenden Macht von sich aus zuzuerkennen und damit selbstverständlich die Fiktion fallen zu lassen, daß Franco ein „Rebell“ gegen die „legale Regierung“ Spaniens sei. Werden ihm die Rechte einer kriegsführenden Macht zugesprochen, dann ist damit die spanische Nationalregierung in ihrer Souveränität anerkannt, wenn auch vielleicht seitens Englands noch nicht de jure, so doch eben de facto. Und der Fall Abessinien hat ja gezeigt, daß England zwar eine ganze Weile lang vor einem juristischen Zwirnsfaden noch scheut, wenn es sich vor der Macht der Tatsachen längt gebeugt hat.

Die Frage ist jetzt, wie diese realpolitische Haltung Londons auf Paris abzufallen wird. Die Parolen, die den französischen Kommunisten von Moskau aus gegeben wurden, haben eine Kette innerpolitischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten in Frankreich hervorgerufen, und wenn Herr Bonnet, der Finanzminister Chautemps, jetzt vor der schier unlöslichen Aufgabe steht, einen Fehlbetrag von 46 Milliarden Francs decken zu sollen, dann verdankt er das dem kommunistischen Einfluß auf die französische Politik.

Enttäuschungen sind manchmal der Anfang nächster Erkenntnisse. Sie waren es in England, und es ist garnicht ausgeschlossen, daß sie es auch in Frankreich sein werden.

### Briefwechsel Mussolini-Chamberlain

Kombinationen um die Tragweite

London, 3. Aug. Die Ueberreichung der Antwort Mussolinis auf das persönliche Schreiben Chamberlains steht für die Londoner Presse im Vordergrund. Chamberlain hatte das Wochenende in Chequers verbracht und kehrte am Montag nachmittags

auf wenige Stunden in die Downing-Street zurück, um bei dieser Gelegenheit den italienischen Botschafter Graf Grandi zu empfangen. Am Montag abend trat der Ministerpräsident eine längere Urlaubstreife nach Schottland an. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß der Ton und Inhalt des Schreibens Mussolinis keinen Zweifel an dem ehrlichen Wunsch der italienischen Regierung lasse, die tatsächliche Zusammenarbeit zwischen London und Rom, die während der Dauer des Locarno-Vertrages geherrscht habe, wieder herzustellen. Im gegenwärtigen Stadium der schriftlichen Fühlungnahme zwischen den italienischen und englischen Regierungsoberhäuptern würden noch keine Einzelheiten besprochen. Die Ministerkollegen um Chamberlain seien sich dessen bewußt, würden aber diese Gelegenheit für unmittelbare Besprechungen begünstigen. Da das gegenwärtig aber nicht möglich sei, habe er das Verfahren persönlicher Briefe, das durch Besprechungen zwischen dem Botschafter und dem Außenminister ergänzt werde, eingeschlagen. Die direkten Besprechungen zwischen dem englischen und italienischen Außenminister würden wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Chamberlain hoffe, auf diese Weise den Boden für eine neue Verbindung zwischen den Locarno-Mächten vorzubereiten. Er habe klargestellt, daß sich seine Auffassung von einer solchen Vereinbarung auf zwei Hauptziele stütze, nämlich erstens auf die Wiederherstellung des Vertrauens in Europa, in dem allen Staaten ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gegeben wird, und zweitens Betriedigung für die berechtigten Bestrebungen jener Staaten zu schaffen, die gegenwärtig unter einem Gefühl der Ungerechtigkeit litten. Die Erreichung dieser Ziele scheine parallele Besprechungen über politische und wirtschaftliche Probleme voraussetzen. Der Korrespondent weist in diesem Zusammenhang auf die Unterliehung des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland hin; er betont dann, daß Chamberlain einen viel größeren Anteil an der Führung der Außenpolitik habe als sein Vorgänger Baldwin, wobei er jedoch in enger Fühlungnahme mit dem Außenminister Eden stehe. Er sei entschlossen, die englisch-italienischen Rührverbindnisse zu befestigen und alle etwaigen Konfliktsachen beizulegen. Die Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Äthiopien, so schließt das Blatt, würde ohne Zweifel diese Aufgabe erleichtern.

In der „Times“ wird betont, daß die Antwort Mussolinis freundschaftlicher Natur sei und daß darin die in dem Schreiben Chamberlains ausgedrückten Gefühle erwidert wurden, nämlich das Bedauern, daß die englisch-italienischen Beziehungen durch Rührverbindnisse getrübt seien, und die Hoffnung, daß eine baldige Besserung dieser Beziehungen zustande kommen werde. Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ beurteilt den Briefaustausch zwischen Chamberlain und Mussolini mit Zurückhaltung. Er meint, daß die meisten daran geknüpften Ge-

rüchte unbegründet seien; der Briefwechsel habe nichts mit den Viermächte-Verhandlungen zu tun und die Abhaltung einer Konferenz im Herbst in London müsse als problematisch betrachtet werden. Sie würde nicht in Frage kommen, wenn nicht eine radikale Aenderung der spanischen Lage eintreten würde. Auch hinsichtlich einer Zusammenkunft zwischen englischen und italienischen Ministern sei gegenwärtig noch nichts entschieden; ein Zusammentreffen zwischen Eden und Graf Ciano sei jedoch auf der Völkerversammlung im September möglich, falls Italien an dieser teilnehmen sollte.

„Daily Express“ rechnet damit, daß der Besuch Edens in Rom im Oktober stattfinden werde. In einem Leitartikel erklärt das Blatt, die Meldung, daß Chamberlain in seinem Schreiben dem Duce versichert habe, daß England die italienische Oberhoheit in Abessinien anerkennen werde, sei falsch; es wäre aber wünschenswert, wenn die englische Regierung ihm diese Anerkennung aussprechen würde. Der liberalen und marxistischen Presse sind die Bemühungen um eine englisch-italienische Annäherung höchst unerwünscht.

### Französische Beschwörungsversuche

Delbos verhandelt mit Suriz

Paris, 3. Aug. Außenminister Delbos empfing am Dienstag den sowjetrussischen Botschafter Suriz. Aus unterrichteten Kreisen verlautet, daß Delbos versucht habe, den sowjetrussischen Botschafter davon zu überzeugen, daß die Unnachgiebigkeit im Londoner Nichteinmischungsausschuss die Quelle aller Schwierigkeiten sei. Delbos habe insbesondere darauf hingewiesen, daß Frankreich unmöglich die auf nationaler spanischer Seite kämpfenden marokkanischen Truppen als freiwillige Ausländer ansehen könne.

### Blymouth sondiert

Noch kein Termin für die nächste Sitzung des Hauptauschusses  
London, 3. August. Es verlautet, daß der Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, den ganzen Dienstag über in Fühlungnahme mit den Hauptvertretern des Nichteinmischungsausschusses stand.

An zuständiger Londoner Stelle wird erklärt, es sei möglich, daß noch in dieser Woche eine Sitzung des Hauptauschusses stattfinden werde, sofern die Lage eine weitere Diskussion über die neu aufgetauchten Schwierigkeiten in der Spanierfrage gestatten würde. Sollte Lord Plymouth jedoch den Eindruck haben, daß augenblicklich kein Fortschritt mit dem britischen Plan zu machen sei, so sei es wahrscheinlich, daß der Hauptauschuss nicht vor kommender Woche zusammentreten werde.

## Angeheuerliche Beleidigung Deutschlands

### Lügenmanöver und Verdrehungen der tschechischen Presse zur „Begründung“ des Verbots der Ausreise judendeutscher Kinder ins Reich

Berlin, 3. August. Die deutsche Presse hat sich vor einigen Tagen mit unerhörten Vorgängen in der Tschechoslowakei beschäftigt, die nur als eine Bräufierung des Deutschen Reiches angesehen werden können. In den judendeutschen Gebieten der Tschechoslowakei herrscht bekanntlich eine ungeheure Arbeitslosigkeit. Ein außerordentlich hoher Prozentsatz der Sudetendeutschen ist schon seit vielen Jahren erwerbslos. Derartige Bilder des Hungers und des Elends wie in den judendeutschen Gebieten der Tschechoslowakei sieht man in Europa sonst vergebens. Deutsche Stellen hatten sich bereit erklärt, eine große Zahl von unterernährten judendeutschen Kindern in Deutschland aufzunehmen und ihnen einen Erholungsurlaub zu gönnen, damit sie wieder zu Kräften kommen. Diese Ausreise ist von der Regierung der Tschechoslowakei verhindert worden.

Nachdem die tschechoslowakische Presse zunächst den Ausführungen der deutschen Zeitungen nur wenig entgegenzusetzen vermochte, ist nunmehr eine Stellungnahme der gesamten tschechoslowakischen Presse erfolgt, die in Form und Inhalt eine so weitgehende Uebereinstimmung aufweist, daß sie vermutlich von offizieller Seite stammen dürfte. In dieser Stellungnahme der tschechoslowakischen Presse wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß die Ausreise der judendeutschen Kinder nach Deutschland mit Rücksicht auf die angeblich in Deutschland herrschende Verknappung zahlreicher Lebensmittel nicht hätte genehmigt werden können. (!)

So schreibt das tschechisch-agrarisches Abendblatt „Becker“ am 31. Juli: „Die deutsche Presse verbreitet in der letzten

Zeit unrichtige Nachrichten, daß die tschechoslowakischen Aemter 6000 deutschen Kindern aus der Tschechoslowakei einen Erholungsurlaub im Deutschen Reich unmöglich gemacht hätten, wobei angeblich die tschechoslowakische Regierung selbst nichts für die gesundheitlich bedrohten Kinder aus den deutschen Bezirken unternommen hätte. Voriges Jahr und im Frühjahr dieses Jahres veranstaltete der Bund der Deutschen Verhigungen deutscher Kinder. Neben diesen Verhigungen wurde auch ein Versuch um Bewilligung einer ähnlichen großen Verhigung von Kindern nach Deutschland eingebracht. In dieser Angelegenheit wurde nur allgemein angeführt, daß es um die Verhigung einiger tausend Kinder gehe.“

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß es sich hier nicht um ungenaue Angaben gehandelt hat, sondern daß die in Frage kommenden Behörden genauestens über die Zahl der Kinder und das Ziel der Verhigung unterrichtet worden sind.

Das gleiche Blatt meldet am 2. August weiter: „Die deutschen Kinder aus der Tschechoslowakei brauchen nicht nach Deutschland zu fahren, wo ihnen bei der gebundenen Wirtschaft nicht alle notwendigen Lebensmittel zur Erholung zur Verfügung gestellt werden können.“ (!)

Der „Deutsche Sozialdemokrat“ schreibt u. a.: „Es ist klar, daß zu einer Bewilligung der Verhigung genaue Angaben über Namen oder mindestens Zahl der Kinder, Herkunft, Art der Auswahl, Bestimmungsort und Art der Verhigung gemacht werden müssen.“ Das Blatt behauptet weiter, daß diese Voraussetzungen nicht erfüllt worden seien. Es versucht dann, die tschechoslowakischen Mandatäre dadurch abzubiegen, daß es dem Deutschen Reich unterstellt, daß die Kinder keine Butter bekämen und nur Maisbrot und zur Wiederbelebung altgermanischer Sitten



**Pferdefleisch.** (1) Mit welcher lächerlichen Argumenten man sich herauszureden versucht, beweist eine weitere Festsetzung: „Wie berechtigt das Mißtrauen unserer Behörden gegen die Entsendung von Kindern in das Ausland ist, beweist eine vor einigen Tagen im „Teplich-Schönbauer Anzeiger“ wiedergegebene Nachricht von einem Betriebsunfall, der einem jüdetendeutschen Kind bei landwirtschaftlichen Arbeiten in der Schweiz zugefallen ist.“

Das Organ der kommunistischen Partei schreibt: „Das Deutsche Reich hat 5000 jüdetendeutsche Kinder zu einem Ferienaufenthalt eingeladen. Die tschechoslowakische Regierung hat die Ausreisewilligung verweigert. Dieses Verbot hat unter der jüdetendeutschen Bevölkerung deshalb böses Blut hervorgerufen, weil die Regierung nicht gleichzeitig alles tat, um selbst eine ausreichende Ferienaktion für die jüdetendeutschen Kinder zu organisieren. — Es ist recht merkwürdig, daß das Dritte Reich auslandsdeutschen Kindern einen möglichen Erholungsurlaub zusichert, während es nicht einmal für seine eigenen Kinder Butter und Milch hat.“

Die „Prager Presse“ und andere Regierungsorgane antworten auf die deutschen Pressestimmen damit, daß sie kämpfhaft nachzuweisen versuchen, „wie gut man in der Tschechoslowakei für die jüdetendeutschen Kinder sorgt.“

Das „Prager Tageblatt“ schreibt dazu: „Die von der deutschen Presse kritisierten Vorgänge werden an informeller tschechoslowakischer Stelle anders dargestellt. Die Tschechoslowakei gestattete derartige Ferienaktionen, sobald festgestellt worden ist, ob die Kinder nach gesundheitlichen Gesichtspunkten ausgesucht werden, woher sie kommen, und was zwischen dem Bund der Deutschen und den Gastgebern vereinbart wurde.“

Bei der in Frage stehenden Aktion hat die Meldung nur in allgemeinen Ausdrücken angeführt, daß es sich um einige tausend Kinder handelt. Ein weiterer Grund der Nichtgenehmigung war die Kontingentierung mehrerer Nahrungsmittel in Deutschland. Nur wenn diese reichlich vorhanden wären, hätte eine Aktion zur Hebung der Gesundheit der Kinder Aussicht auf Erfolg.

Die Bundesleitung des Bundes der Deutschen hat in einer Veröffentlichung die Behauptungen widerlegt, die die offiziöse „Prager Presse“ und andere Zeitungen aufgestellt haben. In den betreffenden Artikeln wird dem Bunde der Deutschen u. a. „organisatorisch nicht fundierter Charakter“ der von ihm geplanten Unterbringung von einigen tausend erholungsbedürftigen Kindern jüdetendeutscher Eltern vorgeworfen. Die Bundesleitung verweist insbesondere auf die Eingabe, die der Prager Landesbehörde im April des Jahres zugehört wurde und aus der hervorgeht, daß die Kinder in Heimen an der Ostseeküste, in Thüringen usw. unter Aufsicht eines eigenen Personals, das sich aus Mitgliedern des Bundes der Deutschen zusammensetzen würde, untergebracht werden sollten. Es wurde gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Heime und Namen der Aufsichtspersonen erst nach Erhalt der behördlichen Bewilligung genannt werden können. Ausdrücklich wurde aber betont, daß nur Kinder von Arbeitslosen, die vorher ärztlich untersucht werden, in die reichsdeutschen Heime geschickt werden sollen, und daß die Auswahl der Kinder insbesondere nicht durch irgendwelche anderen Gründe beeinflusst werden darf.

Wiederholt wurde auch den zuständigen Prager Stellen die Zahl von 6000 Kindern genannt, und dabei immer wieder ausdrücklich betont, daß es sich nur um wirklich erholungsbedürftige Kinder handelt.

Die Behauptung, daß in Deutschland eine große Lebensmittelmangel herrsche und die jüdetendeutschen Kinder deshalb in Deutschland nicht die nötige Pflege haben würden, ist eine so ungeheuerliche Beleidigung des Deutschen Reiches, daß sie mit äußerster Schärfe zurückgewiesen werden muß. Die zahlreichen Arbeitslosen in der Tschechoslowakei würden sich glücklich schätzen, wenn sie täglich so viel zu essen hätten wie der ärmste deutsche Arbeiter.

**Der Führer der jüdetendeutschen Partei Henlein gegen die Verleumder**

Prag, 4. August. Die tschechische Presse setzt ihre Verdrehungsmanöver und ihre maßlose Heße gegen Deutschland im Zusammenhang mit dem Verbot des Ferienaufenthaltes jüdetendeutscher Kinder im Reich durch die tschechoslowakische Regierung fort. Dabei ist nichts zu überflüssig und sinnlos, um nicht als „Begründung“ für die aller Menschlichkeit höhnsprechende Haltung Praggs zu dienen.

Die „Zeit“, das Blatt der jüdetendeutschen Partei Konrad Henleins, hält mit diesen böswilligen Verleumdern und Verbrechern der Wahrheit scharfes Gericht. Das Blatt kennzeichnet diese Heßmanöver als das, was sie in Wahrheit sind, ein Glied mehr in der Kette der Feindseligkeiten gegen das Dritte Reich und die Sudeten-Deutschen.

Die „Zeit“ schreibt dann u. a.: „Die 6000 Kinder sind um ihre Ferien gebracht worden. Die Gastfreundschaft Deutschlands, das eine fast selbstverständliche Pflicht leisten wollte, Kinder von darbenenden Volksgenossen aufzunehmen, ist abgewiesen worden mit Begründungen, die keiner Überprüfung standhalten können. Der Fall liegt klar, die Regungen des Herzens und des Menschentums sind Ewigkeitswerte, sind Ewigkeitsstatuen. Man hat sie durch Druckeriswätze überdecken wollen. Wögen auch die, die immer von der Menschlichkeit predigen, wie die Ligen oder die freien Kongresse hier schweigen. Die Töne klingen fort, sie rühren an die Herzen aller, die davon Kunde erhalten. Keine Druckeriswätze und keine irgendwie geartete Propaganda wird das ändern oder aufhalten können, und den falschen Propheten wird diese Stimme des Herzens einmal wie die Vögel in der Dämmerung in die Ohren dröhnen, daß man mit Frieden, Freiheit und Menschlichkeit kein falsches Spiel, mit Ewigkeitswerten keine Propaganda treiben darf.“

**Einzelheiten über die Wehrsteuer**

Im Anschluß an die Durchführungsverordnung und den Erlass des Reichsfinanzministers ergeben sich aus einem Kommentar zum Wehrsteuergesetz, den Ministerialrat Dr. Blümling vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuerzeitung“ veröffentlicht, noch zahlreiche Ergänzungen, die für die Wehrsteuerpflichtigen von Bedeutung sind. Der Dienst bei der SS-Verfügungstruppe ist dem aktiven Wehrdienst gleichgestellt, die Angehörigen dieser Truppe sind also wehrsteuerfrei. Dagegen befreit sonstige Dienstleistungen bei Gliederungen der Partei, z. B. bei der SA, grundsätzlich nicht von der Wehrsteuerpflicht, selbst wenn die Befreiung von der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht mit Rücksicht auf diese Dienstleistungen ausgesprochen ist. Auch die Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht befreit nicht von der Wehrsteuer. Ist die Arbeitsdienstpflicht in besonderen Ausnahmefällen nicht erfüllt, aber der aktive Wehrdienst geleistet, so besteht keine Wehrsteuerpflicht. Für die Heranziehung zur Wehrsteuer ist es unerheblich, aus welchen Gründen die Einberufung unterbleibt, ob wegen Wehrunwürdigkeit, wegen Wehruntauglichkeit oder aus besonderen Gründen. Auch der Besitz der Reichsbürgerrechte ist nicht erforderlich. Die Ausdehnung der Wehrsteuerpflicht bis zum 45. Lebensjahr soll einen Anreiz schaffen für die wirtschaftlichen Vorteile des Militärdienstes für die ganze Dauer, während der der aktive Wehrdienstpflichtige dienstpflichtig bleibt. Wichtig ist ferner, daß bei Arbeitnehmern die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Einbehaltung der Wehrsteuer durch das Ruhen der Steuerpflicht während einer Uebung nicht berührt wird. Hier gilt das Erstattungsverfahren. Wenn eine Veranlagung nicht erfolgt, wird die Wehrsteuer auf Antrag insoweit erstattet, als sie für die Zeit der Uebung einbehalten worden ist. Der Antrag muß innerhalb eines Monats nach Ablauf des Kalenderjahres gestellt werden, in dem die Uebung beendet wurde. Für die Uebergangszeit bis Ende 1937 kommen nur Uebungen in Frage, die nach dem 31. August abgeschlossen wurden. Die Erstattungsanträge müssen hierfür bis spätestens 31. Januar gestellt werden. Im übrigen wird bekanntlich Arbeitnehmern der Geburtsjahrgänge 1914/16 während der Uebergangszeit die Wehrsteuer abgezogen, wenn sie nicht eine Bescheinigung auf ihrer Steuerkarte beibringen, daß sie nicht wehrsteuerpflichtig sind.

**Ein Jahr autoritäres Griechenland**

Berlin, 3. Aug. Am 4. August feiert Griechenland in allen seinen Gauen die erste Wiederkehr des Jahrestages seiner Neugeburt als autoritärer Staat. Im Vorjahre hatte sein hervorragender Regierungschef Metaxas, mit einem Schlag den Hader der Parteien und besonders den Anträgen der Kommunisten ein Ende bereitet, das Parlament aufgelöst und im Namen des Königs das neue Regime begründet. In seiner Proklamation wandte er sich „an alle Hellenen, die nach echter Freiheit verlangen und von der Tyrannei der Demagogen und anarchohischen Elemente befreit sein wollen. Sein Appell an die Bereitschaft aller Volksgenossen, „moralisch und materiell“ einen Teil ihrer selbst dem Wohle des Ganzen zu opfern“, fand in allen Teilen Widerhall.

Ein Jahr energischer Regierungsarbeit ist verfloßen. Die besondern Erfolge auf allen Gebieten so der Arbeits- und Sozialreformen, der öffentlichen Gesundheitspflege, des Handels, der Landwirtschaft, der Finanzen und nicht zuletzt der Wehrorganisation sichern der Regierung Metaxas ein dauerndes Ruhmesblatt. Metaxas Handeln hat ohne Blutvergießen das Aufblühen des Landes auf allen Gebieten gebracht in einem Augenblick, als die Weltarbeit Moskaus und seiner Helfershelfer gerade die spanische Tragödie inszenierten. Mit Griechenland verbindet uns eine gemeinsame Friedenspolitik und ein gegenseitiges aufrichtiges weltanschauliches Verständnis. Die rege wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ihrem besonderen Eingehen auf die beiderseitigen Interessen ist geeignet, die guten Beziehungen noch weiter zu fördern.

**Die nationalspanische Regierung vom Vatikan anerkannt**

Salamanca, 4. August. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß nach dem Besuch eines Vertreters des Heiligen Stuhls bei dem Chef des Diplomatischen Kabinetts in Salamanca, der in der vergangenen Woche stattgefunden hat, die nationalspanische Regierung nunmehr durch den Vatikan offiziell anerkannt worden ist. Zum nationalspanischen Geschäftsträger beim Vatikan wurde der bevollmächtigte Minister Thurruca ernannt.

**Bazillenkrieg gegen National-Spanien**

Enthüllungen eines französischen Journalisten

Paris, 3. Aug. Der Berichterstatter des „Journal Morice“ beschreibt in mehreren Artikeln den Versuch der toten Helfershelfer der spanischen Volkswirren, in National-Spanien durch Verbreitung von Krankheitserregern eine Seuche heraufzubeschwören. Wie erinnerlich, sind vor kurzem zwei Franzosen wegen Verbreitung von Krankheitserregern vom Kriegesgericht in Pamplona zum Tode verurteilt worden.

Im ersten Artikel schildert Morice, wie ein gewisser Juan Amanowitsch ihn, den französischen Journalisten, in Paris gegen ein Entgelt von 50 000 Franken sowie Stellung eines Kraftwagens und zweier Mitarbeiter verpflichten wollte, im nationalen Spanien eine Art Schaustellung zu verbreiten. In seinem zweiten Artikel erzählt Morice, wie der eine der beiden in Pamplona verhafteten und verurteilten Franzosen namens Bouguenec, den er in Paris mehrmals gesprochen habe, aus Geldverlegenheit den Auftrag annahm. Allerdings sei dieser Mikrobekrieg ein Mißerfolg für die Auftraggeber gewesen, denn Bouguenec habe sich zunächst einmal längere Zeit — von Ende März 1937 ab — in kleinen baskischen Dörfern auf der französischen Seite verstreut gehalten und nur dann und wann eine Postkarte aus San Sebastian an seine Auftraggeber ausgegeben. In St. Jean de Luz wie in Paris hätten die beiden „Bazillenträger“ ein großartiges Leben geführt und viel Geld ausgegeben.

**Zwei Bataillone vernichtet**

Zwei Bataillone vernichtet

Salamanca, 3. Aug. Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet u. a.: Front von Marlen: Der Feind hat auf Befehl des roten Ausschusses von Gijon einen neuen und verzweifelten Angriff auf unsere Stellung ausgeführt. Von den zwei angreifenden Brigaden wurden zwei Bataillone völlig vernichtet. Nach dem Kampf wurden über 100 Tote des Gegners, 130 Gewehre und 3 Maschinengewehre aufgezählt.

**Vor neuen Kämpfen in Nord-China**

Tschiang, 3. Aug. Die Agentur Domei meldet eine steigende Aktivität der chinesischen Truppen südlich der Bahnlinie Peiping-Tientsin und eine Konzentrierung der chinesischen Luftstreitkräfte. Das Erscheinen eines chinesischen Fliegers über Tientsin wird als Vorbereitung eines chinesischen Luftangriffs auf das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison angesehen. Die japanische Presse fordert energische Gegenmaßnahmen und die Einleitung eines zweiten Abschnittes der Expedition in China. Es werden Militäraktionen gegen die bei Bahn Peiping-Tientsin bedrohende chinesische Zentralarmee verlangt.

Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet eine erfolgreiche Säuberungsaktion gegen die verprengten Reste der 29. Armee. Die Aktion wurde im Gebiet von Peiping und Tientsin durchgeführt. Rund 3000 Mann der 39. Brigade der 29. Armee haben sich kampflös ergeben. Nach Meldungen des Hauptquartiers belaufen sich die Verluste auf japanischer Seite während der Kämpfe bei Lungtschau auf 278 Tote.

**Dimitroffs Telefonleitung Moskau — Paris**

Die Abhängigkeit der französischen Politik von Moskau

Warschau, 3. Aug. In einem Leitartikel ihres Pariser Berichterstatters beschäftigt sich die Gazeta Polska mit der Abhängigkeit der französischen Politik von Moskau. In Paris wisse seit langem niemand, so schreibt das Blatt, den Namen des sowjetischen Botschafters. Die Gespräche würden von einem Legationsrat geführt, das diplomatische Protokoll sei darum stets in nicht geringen Schwierigkeiten, wenn es sich bei einem offiziellen Empfang darum handle, die Frage der Platzierung des diplomatischen Vertreters Sowjetrußlands zu regeln. Eigentlich müßte man auf den entsprechenden Bantettstempel einen Telefonhörer legen, denn der wirkliche Sowjetbotschafter in Frankreich befindet sich in Moskau und sei Dimitroff, der Chef der Komintern. Dimitroff gebe täglich seinen Untergebenen in Paris telefonische Anweisungen. Diese Untergebenen seien nicht nur die Angestellten der Sowjetbotschaft, sondern auch seine politischen Agenten, die in den verschiedenen Parteien Frankreichs größeren Einfluß übten, sowie verschiedene Journalisten, die ihm nicht nur aus ideologischen, sondern auch aus anderen Gründen gefällig seien. Einer der Leute Dimitroffs sei Thorez, der Generalsekretär der französischen kommunistischen Partei. Thorez erhalte von Dimitroff eine Klage, wenn er seine Aufgabe schlecht erfülle und werde gelobt, wenn er den Weisungen Dimitroffs entsprechend erfolgreich gehandelt habe.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Reinigung der Kunst in Preußen.** Ministerpräsident Göring hat an den Reichs- und preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruff einen Erlass gerichtet, die Bestände aller im Lande Preußen vorhandenen öffentlichen Kunstsammlungen ohne Rücksicht auf Rechtsform und Eigentumsverhältnisse im Sinne der Richtlinien des Führers und Reichsministers zu überprüfen und die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Ueber die Verwendung aller ausgemergelten Gegenstände, soweit sie dem Staate gehören, wird besonders entschieden.

10 000 kanadische Textilarbeiter streifen. Wie aus Montreal gemeldet wird, sind am Montag 10 000 Textilarbeiter der kanadischen Textilgesellschaft in Streit getreten. Unzufriedenheit mit den zur Zeit bestehenden Lohn- und Arbeitsverhältnissen haben sie zu diesem Schritt veranlaßt.

Revolte in einer Strahburger Irrenanstalt. Am Montagabend brach in einer Irrenanstalt in Strahburg eine Revolte aus. 77 Geistesranke zerstörten die gesamte Inneneinrichtung der Anstalt und versuchten Feuer an das Gebäude zu legen. Gendarmen und Feuerwehr mußten von der Anstaltsleitung zu Hilfe gerufen werden. Erst nach drei Stunden gelang es, die Anstaltsinsassen zu überwinden und sie später einzeln in ihre Zellen abzuführen.

Banditenflut in Lodz. Ein unerhört dreister Raubüberfall trug sich in Lodz zu. In einer der belebtesten Straßen sprangen am hellen Vormittag zwei maskierte Banditen in eine Droßke, in der sich ein Lodzer Großhändler befand, den sie zur Herausgabe seines Bargeldes durch vorgehaltenen Revolver zwangen. Die Banditen, die dann flohen, wurden von Polizeibeamten verfolgt. Als einer der Banditen in eine Sadgasse geriet und keinen Ausweg mehr fand, erschloß er sich.

Im Brunnenschacht erstickt. Ein furchtbares Unglück trug sich in den Abendstunden des Montag in Schönhermsdorf bei Neuruppin zu. Der 54 Jahre alte Landwirt Karl Ingold war in einen Brunnen hinabgestiegen, um eine Reparatur vorzunehmen. Er wurde bald von dem im Schacht befindlichen Galen betäubt. Sein 23jähriger Sohn Hermann Ingold bemerkte das und krieg dem Vater sofort nach. Aber ehe er sein Rettungswerk vollenden konnte, fiel auch er den giftigen Galen zum Opfer. Um Vater und Bruder zu retten, ließ darauf der 23jährige Sohn Albert Ingold in dem Brunnenschacht. Aber auch er konnte sein Rettungswerk nicht vollenden und wurde wie sie von den Galen betäubt. Erst nach längeren Bemühungen konnten die drei als Tote geborgen werden.

Springfluten in Burma — 50 Todesopfer. Wie aus Rangun berichtet wird, sind im Bezirk von Burma über 50 Menschen bei Springfluten ums Leben gekommen. Etwa 4000 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf 150 000 Pfund beziffert. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Rangun und einer Anzahl wichtiger Provinzstädte sind unterbrochen.



# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 4. August 1937.

## 4000 Betriebe im Leistungskampf

Es war voranzujehen, daß der Ruf zur Teilnahme zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ bei den Betriebsführern Württembergs starken Widerhall finden würde. Trotzdem darf man von dem vorläufigen Ergebnis überrascht sein, haben sich doch bis heute nicht weniger als 3264 Betriebe gemeldet, jedoch man wohl mit einer Gesamtzahl von rund 4000 Betrieben rechnen kann, die ihren Willen zum sozialistischen Staat unter Beweis stellen wollen. Der Zahl nach markiert Stuttgart mit 552 Betrieben an der Spitze, dann folgt Heilbronn mit 370, Reutlingen mit 326, Heilbronn und Ulm mit je 203, Balingen und Göppingen mit je 130 Betrieben.

Innerhalb der einzelnen Gaubetriebsgemeinschaften ergibt sich folgendes Bild: „Der deutsche Handel“ und „Das deutsche Handwerk“ mit je 579 gemeldeten Betrieben geben die Führung, RFB 6 „Eisen und Metall“ ist mit 482 Betrieben vertreten, RFB 2 „Textil“ mit 281, RFB 5 „Holz“ mit 2223, RFB 1 „Nahrung und Genuss“ mit 172, RFB 8 „Druck“ mit 142, RFB 4 „Bau“ mit 131, RFB 10 „Verkehr und öffentliche Betriebe“ mit 127, RFB 12 „Banken und Versicherungen“ mit 111 und RFB 16 „Erde“ mit 100 Betrieben.

**Freudenstadt, 2. August.** Die Stadtkapelle konzertiert heute abend auf dem unteren Marktplatz. Beginn 20.30 Uhr.

**Kagold, 3. August.** (Jungmädler-Lager in der Jugendherberge.) Vom 25. Juli bis 4. September 1937 befindet sich ein Freizeittager von Jungmädern des Untergaues 6/180 Ludwigsburg in der hiesigen Jugendherberge. Wöchentlich wechseln nehmen etwa 38 Mädel hier ihren Ferienaufenthalt. Mit Gymnastik, Spaziergängen, Schulung usw. und einem täglichen Heimabend ist der Tag reichlich ausgefüllt.

**Freudenstadt, 2. August.** (Vorbildliche Leistungen an die HJ.) Im Hinblick auf eine dieser Tage von der Gebietführung der Hitlerjugend in Verbindung mit dem Württ. Innenministerium durchgeführte Besichtigungsfahrt, die den württembergischen Hitlerjugend-Heimen galt, dürfte eine amtliche Aufstellung der Leistungen des Kreises Freudenstadt an die HJ. von besonderem Interesse sein. Danach erhielt die Hitlerjugend in ihrer Gesamtheit im Jahre 1936 vom Kreise Freudenstadt 1474 Reichsmark und im Jahre 1937 — 3900 RM. Verwendungen. Außer dieser Leistung der insgesamt 40 Gemeinden hat der Kreisverband für den Ausbau eines HJ.-Freizeittagers des Bannes 126 — 2000 RM. zur Verfügung gestellt. Zur Anschaffung von HJ.-Heimen haben die Kreisgemeinden im Geschäftsjahr 1936/37 an Rücklagen 30 000 RM. eingestellt. Der Geldwert der Sachleistungen für die HJ. (Ueberlassung von Räumen, Miete, Heizung, Beleuchtung, Anschaffung von Sportgeräten und Unterhaltung) beträgt insgesamt 4000 RM. Die Heimbeschaffung macht im Kreise Freudenstadt weitere Fortschritte.

**Calw, 3. August.** Zur Heimbeschaffung der Hitlerjugend hat der Kreis Calw einen nachahmenswerten Schritt getan. Es wurde ein Zweckparverband für die HJ.-Bauten gegründet, dem alle Gemeinden angehören und der die Mittel verteilt.

**Calw, 3. August.** (Autozusammenstoß.) Gestern mittag kurz nach 1 Uhr stieß ein hiesiger Personenkraftwagen bei der Einfahrt von der Eduard-Conz-Strasse in die Stuttgarter-Strasse mit einem Lastzug zusammen. Die Frau des Besitzers des Personenkraftwagens erlitt bei dem Zusammenstoß eine Rippenquetschung und mußte sofort in das Kreiskrankenhaus überführt werden.

**Calmbach, 3. August.** Das Sommerlager des R.S.-Vertrandes in Calmbach hat wieder begonnen. Im Laufe des Freitagmorgens trafen 185 Erzieher aus den Kreisen Heilbronn und Bietigheim ein, um in zehntägiger Lagerzeit geschult und neu ausgerichtet zu werden. Als Lagerleiter waltet Pp. Geiger aus Heilbronn seines Amtes.

**Rottensburg, 3. August.** (Fuchs, du hast den — Wasserhahn geöffnet!) Im nahen Bühl schlief ein Fuchs bei Nacht durch das offene Kellerloch in den Keller, fand aber nirgends etwas Eßbares. Als Meister Reineke wieder aus dem Keller entweichen wollte, geriet er an den Wasserhahn. Gegen Morgen hörten die Leute das Plätschern des Wassers und schloßen den Wasserhahn. Zu ihrem Erstaunen fanden sie in einer Ecke den schlafenden Fuchs und schlugen ihn tot. Der nächtliche Räuber hatte sich wahrscheinlich stundenlang vergeblich bemüht, wieder aus dem Keller herauszukommen und öffnete dabei mit den Pfoten den Wasserhahn.

**Stuttgart, 3. Aug.** (Von der Veranda abgetr.) Am Montagabend stürzte aus einem Hause der Wilhelmstraße in Bad Cannstatt ein siebenjähriges Mädchen von einer Kücheneranda des ersten Stockwerks in den Hofraum. Das Kind zog sich hierbei lebensgefährliche Verletzungen zu.

**Waiblingen, 3. Aug.** (Betrunkene am Steuer.) Auf der Straße Waiblingen—Winnenden fuhr nachts ein Motorradfahrer in eine Fuhrgängergruppe, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden und in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußten. Wie die Anzeige ergab, war der Fahrer weitergefahren; er konnte im Laufe der Nacht in Stuttgart festgenommen werden, und zwar in schwer betrunkenem Zustande.

**Bietigheim, 3. Aug.** (Ernteeinfall.) Die Zeit der Ernte bringt leider wieder eine größere Zahl landwirtschaftlicher Unfälle mit sich. So wurden in Lauffen a. N. zwei Landwirte durch einen umstürzenden Wagen, den ein schwerer Stier umwarf, schwer verletzt. — In Großschaffheim fiel ein Landwirt vom Erntewagen, als die Pferde plötzlich anjogen. Er erlitt innere Verletzungen. — In Balingen a. d. Enz stürzte an einer Böschung ein Wagen um und begrub die Lenkerin des Fuhrwerks und ihre Tochter unter sich. Während die Mutter mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt die Tochter einen schweren Schädelbruch.

**Herbertingen, Kr. Saulgau, 3. August.** (Sozialismus der Lat.) Ein schönes Beispiel echter Latbereitschaft zeigten vor einigen Tagen 35 WSW-Botente. Bezirksbauernführer Friedmann und Erbhofbauer Georg Sauter

von hier haben je ein größeres Stück ihres Landes mit Flachs angebaut, der nunmehr erntereif ist. Bei diesen beiden Bauern erschienen zu ihrer nicht geringen Ueberreichung 35 WSW-Unterstützungsempfänger, die sich bereit erklärten, bei den Erntearbeiten helfen zu wollen. Selbstverständlich war diese Hilfe sehr willkommen, und mit vereinten Kräften konnten die Erntearbeiten in Angriff genommen werden. Da die dienstfertigen Helfer keinerlei Entschädigung für ihre Arbeit nahmen, erklärten sich Bezirksbauernführer Friedmann und Erbhofbauer Sauter bereit, die Hälfte des Erlöses des Flachsangebues dem kommenden Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen. Bei dem herrschenden Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften wäre zu wünschen, daß das vorstehend geschilderte Beispiel der wackeren Erntehelfer in der kommenden Erntezeit noch viele Nachahmer finden würde.

**Bietigheim, 3. Aug.** (Verkehrsunfälle.) Am Sonntag ereigneten sich hier zwei schwere Verkehrsunfälle, die drei Verletzte forderten. In der Großingersheimer Straße riefen ein Motorradfahrer aus Reiterzimmern und eine Radfahrerin aus Großingersheim zusammen. Der Kraftfahrer erlitt beim Sturz einen Schädelbruch und auch die Radfahrerin wurde erheblich verletzt. — Abends stießen in der Tammerstraße ein Motorradfahrer und ein Kraftwagen in voller Fahrt zusammen. Der Motorradfahrer mußte in bedenklichem Zustand im Krankenhaus Aufnahme finden.

**Gerabronn, 3. Aug.** (Geisteskranker als Brandstifter.) Am Sonntagvormitag brach in Amlshagen im Anwesen des Georg Vogt Feuer aus, das dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Es stellte sich heraus, daß ein in den 30er Jahren lebender geisteskranker Mann in dem Hause eine brennende Kerze aufgestellt hatte in der Absicht, einen Brand hervorzurufen. Auch in verschiedenen anderen Häusern hatte er auf dieselbe Weise Brandstiftungsversuche unternommen. Der Täter wurde in Gewahrsam genommen.

**Seidenheim, 3. Aug.** (Tödl. Verunglück.) Der ledige Fuhrknecht Georg Deizler verunglückte beim Holzabführen im Wald tödlich. Deizler kam aus Unvorsichtigkeit unter den Wagen zu liegen. Es wurde ihm ein Bein abgefahren, des weiteren erlitt er schwere innere Verletzungen. Er starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

## Motorisierte Gendarmerie in Württemberg

Die in Preußen schon seit einem Jahre bestehende motorisierte Gendarmerie ist seit dem 1. April 1937 auf das ganze Reich ausgedehnt worden. In Württemberg sind die motorisierte Gendarmerie-Bereitschaft Stuttgart mit dem Stz Balingen a. d. E. und die motorisierte Gendarmerie-Bereitschaft Ravensburg aufgestellt worden, die in Kürze den Ueberwachungsdiens auf den Landstraßen Württembergs übernehmen.

Der ständig zunehmende Verkehr, die fortschreitende Motorisierung und die hohen Verkehrsunfallziffern haben eine fortlaufende Ueberwachung des Verkehrs und der Verkehrsteilnehmer bei Tag und Nacht notwendig gemacht, um die Verluste an Menschenleben und den durch Unfälle verursachten riesigen Sachschaden auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

Die motorisierte Gendarmerie hat die Aufgabe, darauf zu achten, daß die Vorschriften der Reichs-Strassenverkehrs-Ordnung von allen Verkehrsteilnehmern unbedingt eingehalten werden und gegen den rücksichtslosen Verkehrsteilnehmer, der durch sein Verhalten sich selbst und andere gefährdet, vorzugehen.

Bei Kraftfahrzeugen wird geprüft, ob sich Beleuchtung, Bremsen, Kennzeichen und Ladung in Ordnung befinden; der Fahrer muß im Besitz der vorgeschriebenen Papiere sein. Gegen betrunkene Fahrzeugführer wird mit allen Mitteln eingeschritten werden. Ebenso wie die Kraftfahrzeuge werden Fuhrwerke und Fahrräder auf Rückfahler und vorchriftsmäßige Beleuchtung bei Dunkelheit überprüft. Radfahrer müssen auf verkehrsreichen Straßen stets hintereinander fahren, dürfen die Lenktauge nicht loslassen und sich nicht an fremde Fahrzeuge anhängen. Langholzfuhrer müssen durch eine rote Fahne das Ende der überragenden Ladung ausreichend kennzeichnen.

Die Streifen der motorisierten Gendarmerie-Bereitschaft sind jedoch nicht nur Strafen, sondern in erster Linie Helfer und Berater der Verkehrsteilnehmer.

Die für den Dienst besonders konstruierten Streifenwagen sind mit Hilfswerkzeugen aller Art ausgerüstet, die es ermöglichen, bei Verkehrsunfällen sofort erste Hilfe zu leisten. Flashsignale, Winden, Brechtungen, Eilenlagen, moderne Spurensicherungsgeräte und Fotoapparate sowie Kiperrgerät für Tag- und Nachtgebrauch sind eingebaut. Jeder Streifenwagen verfügt über Sanitätsmaterial und Krankenbohrer. Außer den Streifenwagen verfügt die Bereitschaft über Krafträder mit und ohne Seitenwagen, die auch die schnellsten Wagen einzuholen vermögen.

Die Gendarmen der motorisierten Gendarmerie-Bereitschaft werden Fahrzeuge bei Tag durch Zeichen mit einer roten Fahne mit eingeschaltetem weißem Blinker anhalten. Zur Nachtzeit erfolgt das Haltezeichen durch Winkezeichen mit einer roten Lampe. Dem Haltezeichen ist unbedingt Folge zu leisten.

Wie zur Einleitung in die neue grüne Reichspolizeiuniform versehen die Gendarmen ihren Dienst in der blauen Uniform der preussischen Schutzpolizei.

## Preisspannen für den Handel mit Obst und Gemüse

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisbildungskomitee — teilt mit: Es ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß im Obst- und Gemüsehandel vielfach unangemessen hohe Verdienstsparrenen berechnet werden. Insbesondere wurde beobachtet, daß Groß- und Einzelhandel bei fallenden Erzeugerpreisen die Preisfestlegung nicht mitmachen, jedoch der Verbraucher nach wie vor gleich hohe Preise bezahlen muß.

Der Reichsminister für die Preisbildung und die von ihm beauftragten Preisbildungsstellen sind nach dem Gesetz zur Durchföhrung des Verjahresplanes vom 29. Oktober 1936 ermächtigt, die zur Sicherung volkswirtschaftlich gerechtfertigter Preise und Entgelte erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Auf Grund dieser Ermächtigung können insbesondere Preisspannen für den Handel festgelegt werden.

Für Württemberg und Hohenzollern können im Handel mit in- und ausländischem Obst und Gemüse folgende Preisspannen als angemessen gelten: im Großhandel 12 v. H. des Einstandspreises, im Einzelhandel 30 v. H. des Einstandspreises bei Netto-Einkäufen und 40 v. H. des Einstandspreises bei brutto für Netto-Einkäufen. In diesen Spannen ist der normale Schwund und Verderb bereits berücksichtigt. Zum Einstandspreis kann die Fracht bis zur Höhe der jeweiligen Bahnfracht zuge schlagen werden. Dagegen können andere Zuschläge nicht anerkannt werden. Die Spanne gilt für alle am Verteilungsvorgang teilnehmenden Händler. Sind in einer Handelsstufe mehrere Händler beteiligt, so müssen sie sich grundsätzlich in die für diese Handelsstufe als angemessen anerkannte Spanne teilen. Dadurch soll dem Zwischenhandel die Möglichkeit genommen werden, sich in den Verteilungsvorgang preisverteuernd einzuschalten.

Die Preisbehörden sind angewiesen, in der nächsten Zeit die Spannen im Handel mit Obst und Gemüse an Hand der vorstehenden Richtlinien einer Nachprüfung zu unterziehen. Es wird vom Handel erwartet, daß er sich im Rahmen der ihm gezogenen Grenzen hält und durch eine Herabsetzung überhöhter Spannen zu einer Verringerung der Verbraucherpreise für Obst und Gemüse beiträgt.

## Jahrestagung des D.A.Z. in Stuttgart

Das Programm für die vom 11. bis 15. August stattfindende Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts ist nunmehr endgültig festgelegt. Es steht zahlreiche Beratungen der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Führungen, Vorträge und Ausprägungen vor. Hauptveranstaltungen und Höhepunkte der bedeutsamen Jubiläumstagung werden sein: Am Mittwoch, 11. August, um 20.30 Uhr die Begrüßung der Tagungsteilnehmer im großen Saal des D.A.Z. am Donnerstag, den 12. August, um 12 Uhr die Eröffnung der D.A.Z.-Ausstellung „Deutschum im Osten — Volkswelt Europas“ mit Ansprache des Leiters von Danzig, Albert Forster, und um 20 Uhr die Danzig-Gedächtnisfeier im großen Saal der Viederhalle. Nach der Aufführung der Festantate „Heldische Feler“ von Gerhard Schumann spricht hier wiederum Gauleiter Albert Forster-Danzig. Der Freitag, 13. August, ist ganz den Vorträgen und Beratungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaften gewidmet. Am Abend wird der Oberbürgermeister die auslandsdeutschen Gäste in der Villa Berg empfangen.

In der Jahresversammlung und Festigung zur Feiert des 20jährigen Bestehens am Samstag, 14. August, um 16.30 Uhr im Großen Haus der Württ. Staatstheater, hält Reichsminister des Innern Dr. Frick die Festrede. Den Jahresbericht erstattet der Leiter des D.A.Z., Dr. Carl Als Präsident des D.A.Z. wird Oberbürgermeister Dr. Strölin sprechen und 400 Siebenbürger und Banater Deutsche werden in den Volkstrachten ihrer Heimat Vieder vortragen.

## Schwabentag des Reichsföhrers Stuttgart

Stuttgart, 3. Aug. Der Schwabentag, den der Reichsföhrer Stuttgart anlässlich der diesjährigen großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung am Sonntag, 8. August, veranstaltet, verspricht eine große Sache zu werden. Das für diesen Tag vorbereitete Programm ist außerordentlich vielseitig und voll städtischer Festlichkeit. Auf diese Weise ist den Hörern, denen es nicht ver gönnt ist, den Schwabentag in Berlin mitzuleren, wenigstens ein kleiner Abganz von dem gegeben, was an diesem Tage an Tischen, Singen und Musikieren über die Aetherwellen geht.

Schon in aller Frühe üben sich Bauernkapellen und Harmonikaorchester im Wettstreit mit lustigen Sprechern. Um 11 Uhr folgt eine Sendung „An heilenden Quellen perlt frohe Musik“, denn unter Schwabenland ist hoch darauf, nicht allein mit gutem Wein, sondern auch mit köstlichen Wassern aufwarten zu können. Auch dabei darf selbstverständlich die Musik nicht fehlen, ebenso wenig wie zum Mittagessen, zu dem wir allerhand Volksmusik, Lieder, Tanz- und Trachtengruppen vorgeföhrt bekommen. Mit dem „Kleinen Kapitel der Zeit“, das sich hieran anschließt, gelangt der funfsündige Nachtsch auf die Preisplatte des Sendeprogramms. Und im weiteren Verlauf des Nachmittags? Da geht es „Lustig weiter — froh und heiter“, denn das „Kasperle macht die Mikrophonprüfung“. Unter schwäbischen Gemüt kommt natürlich auch an die Reihe. Mit unseren heimatischen Volksliedern dürfte selbst das Herz des Berliners gerührt werden. Mit der Sendung „Stuttgart spielt auf“, die zum Nachmittagskaffee folgt, dürften dann die Schranken zwischen Stuttgart und Berlin endgültig gefallen sein. Daß Stuttgart die Stadt der Auslandsdeutschen ist, wird durch das Singen, Tanzen und Spielen auslandsdeutscher Volksgruppen auch im Rundfunk erhärtet. Der Schwabentag klingt dann aus mit einer großen Funkschau „So leben wir — so singen wir — so senden wir alle Tagel“, bei der einer mitwirken wird, den wir alle kennen. Doch mehr wird nicht verraten! So endet der Schwabentag in Berlin und so endet die 14. Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung laudend und jubelnd.

## Werk-Frauengruppen der D.A.Z.

Über 10 Millionen erwerbstätiger Frauen zu betreiben, ist die Aufgabe des Frauenamts in der Deutschen Arbeitsfront. Die positive Arbeit aber leistet eine gewisse Auslese von Frauen, die in den „Werk-Frauengruppen“ zusammengefaßt sind.

Es sind bis heute im ganzen Reich schon nahezu 600 Gruppen gegründet worden, um alle die drängenden Aufgaben der Frauenarbeit systematisch anzuschneiden. Die in ihnen erfahren Frauen tragen einheitliche Festkleidung — den blauen Rock, die weiße Bluse und blaue Weste. Die Aufgabe der Werk-Frauengruppen ist die Mitwirkung an kultureller Feierabend- und Festgestaltung. An irgend einem Abend treffen sich die Angehörigen wöchentlich in einem Gemeinschaftsraum zum Volkstheater, zum Volkstanz, zum Volksspiel oder zur Einübung eines Vortrags. Allerlei Betriebsfragen werden daneben erörtert. Vor allem aber soll die Werk-Frauengruppe im Betrieb die Gruppe von Menschen sein, die reiflos unerschütterlich ist und jederzeit im Betrieb daran mitarbeitet, eine nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft zu formen. Im Blickfeld nationalsozialistischer Weltanschauung steht diese ganze Arbeit, vom Wesen der Frau her, gilt es Neues zu schaffen. Stehen aber einmal diese Gruppen und haben sie ihre erste Aufbauarbeit geleistet, dann weitet sich der Rahmen ihrer Einsatzfähigkeit. Luftschutz — Gaschutz — Sanitätskarte und Bereitschaftsdienst vervollständigen das Programm.

Im Gau Württemberg hat das Frauenamt in der Deutschen Arbeitsfront mit dem Aufbau von zunächst einmal 20 Werk-Frauengruppen begonnen.



### Zur Baden Sägewerk vollständig abgebrannt

Florzheim, 4. August. Am Dienstagmorgen gegen 15.00 Uhr brach im Sägewerk Robert Birle Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und binnen einer halben Stunde das ganze Holzlager in Flammen setzte. Das Feuer griff auf das Lebensmittellager der Fa. Pfannkuch & Co. über und vernichtete dort einen großen Teil der Vorräte. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Feuer im Trockenraum des Sägewerkes Robert Birle ausgebrochen. Abgebrannt ist also das ganze Sägewerk, das Büro und ein Teil des Lagerhauses der Firma Pfannkuch & Co., weiter der Dachhof des Seifenlagers Burkhardt. Der Schaden beträgt ungefähr 60-70 000 Mark. — Die Hitze war derart stark, daß sich die Eisenbahnschienen in der Nähe verbogen haben. Verschiedene Feuerwehren waren herbeigeeilt, die dann nicht mehr eingesetzt zu werden brauchten, da sich das Feuer so schnell ausbreitete, daß binnen einer Stunde alles lichterloh brannte, schon weil das Feuer durch das viele Holz reichlich Nahrung erhielt.

Florzheim, 3. August. (3-jähriger Junge in die Dungsgrube gefallen und erstickt.) Gestern vormittag spielten Kinder auf der Insel unterhalb des Stadthabes. Der dreieinhalbjährige Fritz Klittich schlüpfte durch einen Gartenzaun und stürzte in eine nicht abgedeckte Dungsgrube. Ein Spielkamerad rannte davon und holte die Eltern des Jungen. Als dieselben an die Unfallstelle kamen, war das Kind jedoch bereits erstickt. Wiederbelebungsversuche wurden sofort unternommen, waren aber leider erfolglos.

Karlsruhe, 3. August. (Mord bei Karlsruhe.) In der Nachbarschaft von Karlsruhe, im Nordschwarzwald, unweit von Ettlingen ist in dem Dorfe Schlüttenbach der 40 Jahre alte verheiratete Alois Bladt, wohnhaft in Ettlingweiler, und Vater von sieben Kindern, von dem ledigen Kaufmann Alfred Laninger aus Speyerhardt aus einer geringfügigen Ursache totgeschlagen worden. Der Täter wurde von dem jüngeren Bruder des Ermordeten, der Zeuge des Vorfalls war, verfolgt und dann mit Hilfe von Dritten in einem Handgemenge festgenommen.

#### Das Wetter

Nördliche bis nordöstliche Winde. Teilweise bewölkt, im ganzen aber vielfach aufheiternd, meist trocken, vereinzelt auch leicht gewitterig. Tagsüber mäßig warm.

#### Gekörben

Schönbrunn: Agnes Schaidle geb. Manz, 62 J. a. Frutzenhof: Luise Köcher.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenkz.: Gustav Wohnlich alle in Altensteig, D.A.: VI. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

## Handel und Verkehr

### Getreide

Würtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 2. Aug. Preise: Weizen 18.80-19.70, Roggen 18.50 bis 19.20, Futtergerste 16.20-16.50, Futterhafer 15.20-15.80, Weizenklein 4-4.40, Kleeboden 4.50-5, Stroh 3-3.40, Spelspern 2.70 bis 3, Weizenmehl 29.05-29.80, Roggenmehl 22.70-23.50, Weizenklein 9.95-10.45, Roggenklein 10.10-10.50 RM. Weizen- und Roggenfuttermehl jeweils bis zu 2.50 RM. per 100 Kilo teurer als Kleie. Für die nächste Zeit erhalten die Mühlen noch Zustellungen in Brotgetreide. Die Anlieferungen in Weizen neuer Ernte nehmen infolge der Erntearbeiten noch keinen größeren Umfang an. In Industrie-Getreide finden nur geringe Umsätze statt. Mit den Zustellungen in Mais und Futtergerste kann der Bedarf vorläufig befriedigt werden. Futtermittel neuer Ernte kam noch nicht an den Markt. Der Anfall in Weizen- und Roggenmehl reicht für den laufenden Bedarf aus.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. August

Auflrieb: 14 Ochsen, 170 Bullen, 192 Kühe, 91 Färsen, 981 Kälber, 700 Schweine.  
Ochsen: a 43, b 37-40, c 35.  
Bullen: a 41-42, b 38, c 33.  
Kühe: a 50-42, b 33-35, c 25-32, d 15-24.  
Färsen: a 40-43, b 39.  
Kälber: a 60-65, b 53-59, c 42-50, d 36-40.  
Schweine: a u. b 54,5, c 55,5, d 52,5, e 52,5, Säuen 55,5 bis 56,5, Altschweide 50-64,5 RM.  
Markterlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig beliebt, Kälber gut beliebt, Schweine zugeteilt.

### Märkte

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 3. August. Preise: Bullenfleisch 72-75, Rindfleisch 48-75, Ferkelfleisch 75-78, Kalbfleisch 70-87, Hammelfleisch 70-90, Schweinefleisch 73 RM.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz vom 3. Aug. Zufuhr 100 Zentner Böhmische frühe, runde, gelbe. Preis für 50 Kilo 4,50-5 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 3. August. Zufuhr: 65 Ochsen, 147 Bullen, 197 Kühe, 140 Färsen, 1124 Kälber, 58 Schafe, 1710 Schweine, 2 Flegeln. Preise: Ochsen a 42-45, b 37 bis 41, Bullen a 40-43, b 35-39, c 29-34, Kühe a 40-43, b 34 bis 39, c 29-33, Färsen a 41-44, b 36-40, Kälber a 60-65, b 53-59, c 41-50, Schweine a, b u. c 57, d 56, e 53 RM. Markterlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber flott.

Wähler und Ackerer Obstgroßmarkt vom 2. Aug. Auf dem Wähler Markt wurden besetzt für Birnen 15-22, Äpfel 12 bis 22, Pfirsiche 20-25, Spigenware 30, Zwetschgen 18-20, Böhler Zwetschgen 16-20, Pflaumen, blau und gelb 16-18, Erdbeeren 9-10, Heidelbeeren 21, Himbeeren 28,5-30, Indufriemare 26,5, Brombeeren 24-28, Reineclauden 15-18, Mirabelle 24 Pfl. je 1/2 Kilo. Auf dem Ackerer Markt folgten Birnen 8-22, Äpfel 8-20, Zwetschgen 18-20, Böhler Zwetschgen 16-18, Ulmer Zwetschgen 10-12, Edelpläumen 16-18, Pflaumen, gelb 16-18, Heidelbeeren 21, Johannisbeeren 12-14, Brombeeren 20-24, Reineclauden 15 bis 18, Pfirsiche 18-28, Erdbeeren 9-10, Stachelbeeren 10-17, Mirabelle 24-26, Pfirsichlinge 24 Pfl. je 1/2 Kilo. Zufuhr 900 Zentner.

### Vergleichsverfahren

Kaufmannschleute Jakob Wähl und Agnes geb. Pfleger in Oppenweiler, Kreis Badnang.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Deute 19.00 Uhr Sportplatzplanung.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### NSB, Ortsgruppe Altensteig

Morgen Donnerstagabend 8 Uhr Zusammenkunft der Amtswalter auf dem Rathaus. Ortsg.-Amtsleiter.

#### HJ., BdM., JV., JM.

#### Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126

Für die ganze Gefolgschaft ist im Monat August dienstfrei mit Ausnahme des Standorts Altensteig, derselbe hat jeden Mittwoch Sportplatzplanung. Der nächste Dienst im Monat September wird bekanntgegeben. Diejenigen Hitlerjugenden, die in das letzte Lager gehen, melden sich bei mir. Stells. Führer der Gef.

## Letzte Nachrichten

### Der Führer beglückwünscht Generaloberst v. Freitsch zum 57. Geburtstag

Berlin, 4. August. Der Führer und Reichskanzler hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr v. Freitsch, anlässlich seines heutigen Geburtstages das nachstehende Telegramm gerichtet: „Ihnen, mein lieber Herr Generaloberst, übermittle ich zu Ihrem 57. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Ich verbinde hiermit die Hoffnung, daß Sie in Fortführung Ihrer gegenständlichen Arbeit an der Spitze des Heeres dem Vaterlande und mit in Gesundheit erhalten bleiben mögen. Adolf Hitler.“

Ehrenpreis des Führers zum Großen Preis für Motorräder Berlin, 3. August. Der Führer und Reichskanzler hat für den diesjährigen Großen Preis von Deutschland für Motorräder einen von Professor Max Esser geschaffenen Ehrenpreis gestiftet.

### Botschafter von Ribbentrop tritt seinen Urlaub an

London, 3. August. Botschafter von Ribbentrop hat London verlassen, um einen längeren Urlaub anzutreten.

### Belfast immer noch unruhig — Schüsse auf der Straße

London, 3. August. Im Ostende von Belfast feuerte am Dienstag ein Unbekannter mehrere Schüsse ab, durch die zwar niemand verletzt, jedoch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Die Polizei sperrte sofort das ganze Viertel ab; doch gelang es ihr nicht, des Täters habhaft zu werden.

### Größte tschechoslowak. Baufirma in Zahlungsschwierigkeiten

Prag, 4. August. Die Firma Kvačik, Bau-AG. in Prag, das größte Unternehmen in der Tschechoslowakei, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Donnerstag, Freitag und Samstag sind die letzten Tage des Sommer-Schluß-Verkaufs und zugleich **Reste-Tage** Reinhold Hayer

Nützen Sie die Zeit!

Photo-Alben in großer Auswahl  
Photo-Ecken und Photo-Kleister  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauk



### UT-Motorräder

Die Maschine, die aus zähem Schwabenblech erstanden ist.

Vertreter:  
**Richard Kicherer**  
Altensteig

## Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas kauft, so bringt man eine Anzeige in der

## Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!



### Ulmer Pflüge

in modernster Bauart und großer Auswahl zu Originalfabrikpreisen empfehlen

**Berg & Schmid, Nagold**  
Alleinverkauf für EBERHARDT-Erzeugnisse im Kreis Nagold

Druckerey  
**Druia Bleichwachs**  
Sommerprossen  
best. Apotheke Altensteig.

### INSERATE haben jederzeit Erfolg!

## Bücher.

die in Zeitungen und Zeitschriften empfohlen werden, sind zu beziehen durch die

**Buchhandlung Lauk**

Schlanker ohne Gewaltmaßnahmen! Auf natürlichem Wege schlanker werden durch „Gelte Drops“ aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begleitende Zeitschriften! 8, 12 ja 30 Pfund Gewichtszunahme! - Gelte Drops werden mundbar! 60 St. 9.90, 2.75. In Apotheken und Drogerien

... und jetzt noch ab Donnerstag früh  
**3 Tage Reste**  
im Sommerschluss-Verkauf  
vom Modewaren- und Aussteuergeschäft **Spahr**

Altensteig.  
**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verlust unseres lieben Kindes  
**Warner**  
für die vielen Blumen-spenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.  
**Familie Rothfuß.**

Für Wanderer:  
Wanderkarten  
Reiseführer  
Straßenkarten  
Stocknägel  
Mundharmonikas  
Liederbücher  
des Schwarzwaldvereins u. a.  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig.

**UT QUALITÄTS**  
MOTOR RÄDER 1937  
300-600 ccm in allen Preislagen.  
**UT MOTORRADFABRIK**  
SCHWENK & SCHNÜRLE G.M.B.H.  
MÖHRINGEN / FILDEN - STUTTGART  
Vertreter:  
**Richard Kicherer**  
Altensteig